

Der dritte Industriezweig, den ich hier nannte, ist die Spielwarenindustrie. Ein großer Teil von euch kommt aus Thüringen, aus dem Bezirk Suhl, und kennt die Lage und Entwicklung auf dem Gebiet der Spielwaren sehr genau. Ihr wißt, daß schon in früheren Zeiten dieser Zweig große Erlöse aus dem Export gebracht hat und ein wichtiges Äquivalent für den Export—Import darstellt. Nach meinen Kenntnissen ist die Tendenz in der Entwicklung dieses Zweiges eher rückläufig als vorwärtstreibend! Aber das kann doch niemand länger so verantworten! Das ist doch ein Hauptindustriezweig im Bezirk Suhl!

Die Bezirksleitung in Suhl und besonders die Kreisleitung in Sonneberg und die verantwortlichen Wirtschaftsleitungen müssen sich jetzt mit aller Konsequenz um diesen Industriezweig kümmern und ein klares Programm ausarbeiten, wie die Entwicklung im Siebenjahrplan zu erfolgen hat. Dazu muß man sich natürlich vorher beraten. Auch hier gibt es Neuerer und Erfinder, die große Erfahrungen haben und über hervorragende Arbeiten verfügen. Man muß sie zu Wort kommen lassen und gemeinsam mit ihnen eine solche Politik entwickeln, die uns hilft, entsprechend der Bedeutung dieses Zweiges bereits im nächsten Jahr den Rückstand zu überwinden. Man muß neue Ideen hineinbringen. Auch auf diesem Gebiet ist es so wie auf vielen anderen, daß man nicht aus Selbstzufriedenheit, Bequemlichkeit oder aus anderen Gründen einen Artikel über Jahre hinaus produziert, ohne gleichzeitig ständig neue Muster zu entwerfen und zu entwickeln, die uns den Weltstand sichern. Hier könnten wir in allen Zweigen den Weltstand bestimmen, dazu haben wir alle Voraussetzungen. Allerdings muß sich dann der Wirtschaftsrat in Suhl etwas anders zu den Dingen verhalten und einstellen, als das bisher geschehen ist.

Es ist notwendig, auch auf diesem Gebiet kurzfristig zur Methode des Leistungsvergleiches und Erfahrungsaustausches überzugehen, die Gemeinschaftsarbeit zu entwickeln und den materiellen Anreiz richtig zu organisieren.

Das müssen unsere Parteiorganisationen in die Hand nehmen, klug anleiten und kontrollieren. Auch die Bezirke für die Spielwarenindustrie, besonders Suhl, Erfurt und auch Karl-Marx-Stadt, sollten enger zusammenarbeiten, um im Jahre 1960 eine qualitative Wende in der Arbeit zu erreichen. Man kann generell sagen: Es gibt hier eigentlich keine objektiven Gründe für das Zurückbleiben.

Die WB der Spielwarenindustrie hat ihren Sitz im Bezirk Suhl. Offensichtlich wird sie aber nicht genügend angeleitet und kontrolliert. Sie untersteht unmittelbar dem Wirtschaftsrat. Man hat sich aber hier im Vergleich zu anderen Zweigen unserer Wirtschaft bisher wenig mit der Organisation der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit, mit der Förderung der Neuererbewegung, mit der Entwicklung und Förderung sozialistischer Brigaden beschäftigt. Niemand kann aber sagen, daß nicht auch hier fortschrittliche Menschen wären, die diesen Zweig im Interesse unserer Sache, im Interesse der ökonomischen Hauptaufgabe und der Ziele des Siebenjahrplanes in kurzer Zeit auf den Höchststand bringen könnten. Diese Kräfte und auch die materiellen Voraussetzungen sind vorhanden. Man muß sie nur richtig leiten und konkrete Aufgaben stellen. Meiner Meinung nach gibt es hier eine Schlußfolgerung, und zwar die, daß sich unsere Parteiorganisationen in Zukunft auch hier nicht mehr für die Rolle eines „Hilfs- und Reparaturorgans“ für die zuständigen Staats- und Wirtschaftsleitungen hergeben dürfen, sondern daß sie die Dinge fest in die Hand nehmen, qualifiziert anleiten und straff kontrollieren. Ihre Aufgabe ist

1. die Organisation der politischen Massenarbeit zur Durchführung der Aufgaben unserer Pläne;
2. die konsequente Förderung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts zur Erreichung des Höchststandes und Mitbestimmung des Weltniveaus;
3. Entwicklung und Förderung der sozialistischen Brigaden, Arbeits- und Forschungsgemeinschaften;
4. Unterstützung der Gewerkschaften bei der Organisation der Neuererbewegung zu einer Massenbewegung.